



Bezirks-Seniorenbeirat
Hamburg-Nord

**Aktiv für
die ältere
Generation**



Tätigkeitsbericht

Seniorenvertretung in Hamburg-Nord
April 2019 bis September 2021

*die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*

Vorwort

Zum 1. April 2013 trat das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist, die aktive Beteiligung der Seniorinnen und der Senioren am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu fördern und die Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren zu stärken.



Im Bezirk Hamburg-Nord wohnen etwa 66.000 Menschen, die über 60 Jahre alt sind. Der Bezirks-Seniorenbeirat (BSB) Hamburg-Nord wirkt als offizielle Vertretung dieser Bevölkerungsgruppe in der Politik des Bezirks. Ihre Interessen zu vertreten, geschieht im Einvernehmen mit der Seniorendelegiertenversammlung (SDV) des Bezirks und dem Landes-Seniorenbeirat (LSB). Der BSB setzt sich für den Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung ein. Der Einsatz für die Belange der älteren Generation bedeutet intensive ehrenamtliche Arbeit. Häufig entsprechen die Forderungen der Seniorenbeiräte den Interessen aller Altersgruppen. Unser BSB möchte mehr Inklusion in Hamburg-Nord erreichen. Wir fordern die Teilhabe aller Menschen jeden Alters am gesellschaftlichen Leben. Deshalb begrüßen wir die Einrichtung eines Inklusionsbeirats in unserem Bezirk. Der BSB HH-Nord bietet dem Inklusionsbeirat jederzeitige Unterstützung und Zusammenarbeit an. Mit Peter Drews hat unser BSB ein sachkundiges Mitglied in den Beirat für Inklusion entsandt.

Unsere im Gesetz geregelte Mitwirkung funktioniert hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung gut. Wir danken allen Beteiligten der Verwaltung, besonders den Mitarbeiter*innen des bezirklichen Sozialraummanagements, für die aufmerksame Zusammenarbeit.

Und dann kam Corona...

Die Arbeit des BSB wurde im letzten Viertel der Amtsperiode von der Pandemie beeinträchtigt. Die Krise führte keinesfalls zur Einstellung der Aktivitäten des Beirats, beeinflusste die Handlungsabläufe aber sehr. Normale Abläufe waren plötzlich und unvorbereitet nicht mehr praktikabel. Corona-Bestimmungen untersagten uns zunächst noch nicht persönliche Sitzungen. So hatten wir unser erstes physisches Zusammentreffen unter Corona-Vorsichtsmaßnahmen am 30. Juni 2020 im großen Sitzungssaal des Bezirksamts. Weitere monatliche Sitzungen fanden statt, so die Oktobersitzung in Räumen der Köster-Stiftung in Barmbek. Im November hatte die zweite Welle der Pandemie Hamburg erreicht. Die Sitzungen November und Dezember fielen den Schutzmaßnahmen zum Opfer. Versammlungen des Vorstands fanden nicht statt. Per Mail wurden täglich Verhaltensmaßnahmen durch Organe der Hamburger Verwaltung und weiterer Institutionen und Organisationen verbreitet. Bei den Einschränkungen war der BSB bemüht, dass die Auswirkungen der Pandemie nicht zum totalen Kollaps seiner Arbeit führten. Durch die Presse wurden die Bürgerinnen und Bürger informiert, dass der BSB jederzeit telefonisch oder per Mail zu erreichen sei. Untereinander wurde viel telefoniert und gemailt, und nicht zuletzt „entdeckte“ das Gremium die Technik, sich zur Video-Konferenz am Bildschirm zu treffen. Das für November 2020 geplante Seminar in Bad Bevensen musste aber entfallen.

Corona hat auch dazu geführt, dass die Amtszeiten der Hamburger Seniorenvertretungen um ein halbes Jahr verlängert wurden. Den Seniorenbeiratsmitgliedern war es freigestellt, die Verlängerung anzunehmen oder früher auszuschneiden. So trat zum 1. Juni Hans-Lüder Hilken aus dem BSB aus. Für ihn nachgerückt ist Gabriele Ehrhardt. Der BSB hat bis zur Neuwahl im Spätherbst 2021 seine Arbeit in gewohnter Weise fortgeführt.

Werner Hansen, BSB-Vorsitzender

Seniendelegiertenversammlung (SDV) Hamburg-Nord

Das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz ermöglicht es Mitbürgerinnen und Mitbürgern über 60 Jahren, sich in dem Bezirk, in dem sie wohnen, als Delegierte für die Seniendelegiertenversammlung zur Verfügung zu stellen.

Gefragt ist ein möglichst weites Spektrum an Interessen, persönlichen Kenntnissen und beruflichen Erfahrungen, das in die beratende Unterstützung bei allen städtischen Planungsvorhaben einfließen soll, die die Belange älterer Menschen berühren.

In jedem Bezirk gibt es eine Seniendelegiertenversammlung, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der älteren Generation, denen das Vertrauen ausgesprochen wurde, zusammensetzt. Sie werden von Gruppen und Organisationen, die sich für Seniorinnen und Senioren engagieren, entsendet oder haben als Einzelperson 20 Unterstützer/innen gefunden.

Die Seniendelegierten tagen mindestens zweimal im Jahr. Bei den öffentlichen Sitzungen befassen sie sich mit aktuellen seniorenpolitischen Themen.

Der/die Vorsitzende der Delegiertenversammlung nimmt mit beratender Stimme an den BSB-Sitzungen teil, so dass der Informationsfluss und eine enge Abstimmung zwischen den beiden Seniorenvertretungen im Bezirk sichergestellt sind.

Der **Vorstand** setzt sich zusammen aus:

Hans-Helmut Homann (Vorsitzender der SDV)

Klaus-Peter Ringel und Christel Sommer (stellvertretende Vorsitzende)

Themenschwerpunkte der Delegiertenversammlungen 2019 - 2021

- 24.10.19 Die neu gewählten Fraktionen der Bezirksversammlung präsentieren ihre politischen Vorstellungen zur Arbeit mit Seniorinnen und Senioren.
- 12.03.20 Was bedeutet Grundsicherung und wer hat Anspruch?
Lebhafte Diskussion mit den Fachamtsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern des Bezirksamtes
- 15.10.20 Diese Versammlung musste leider pandemiebedingt ausfallen.

Vorstand des BSB Hamburg-Nord

Anfang 2019 trat der bisherige Vorstand unter der Vorsitzenden Dr. Petra Sellenschlo komplett zurück. Dr. Sellenschlo war in die Bezirksversammlung Hamburg-Nord gewählt worden.

Der zurzeit amtierende Vorstand

Am 2. April 2019 fanden deshalb die Neuwahlen des BSB-Vorstands und des Vertreters des BSB im LSB statt. Die Neuwahl führte zu folgendem Ergebnis:

Vorsitzender	<i>Werner Hansen</i>
Stellvertreter	<i>Peter Drews</i>
Stellvertreterin	<i>Karin Nielsen</i>
Kassenführerin	<i>Magrit Fellert</i>
Schriftführerin	<i>Dr. Ursula Cremerius</i>

Dr. Ursula Cremerius löste im Sommer 2019 Peter Freund als Schriftführer ab.

Hans-Lüder Hilken war bis zum 31.05.2021 der gewählte Vertreter des BSB Nord im LSB. Seine Vertretung nahm *Hans-Jürgen Lutz* wahr.

Die Mitglieder des Bezirks-Seniorenbeirats (Stand 31.03.2021) und die Institution bzw. die Organisation, die das Mitglied entsendet hat:



Reinhard Bugarski
Blinden- und Sehbehinderten-Verein Hamburg e.V.



Dr. Ursula Cremerius
FDP KV Barmbek-Uhlenhorst



Magrit Delius
Residenz Bethanien-Höfe



Peter Drews
Bund der Schwerhörigen e.V.



Peter Freund
Unterstützerliste



Magrit Fellert
CDU



Werner Hansen
Sozialverband Deutschland e.V.



Hans-Lüder Hilken
Deutsches Rotes Kreuz Hamburg-Nord, Gemeinschaftszentrum Barmbek



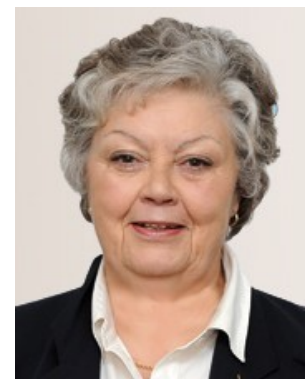
Seyedtagi Hashiminagaad
Dachorganisation der Iranerinnen und Iraner in Hamburg e.V. (Hamayesch)



Wilma Jesche
ver.di



Hans-Jürgen Lutz
Die Linke



Karin Nielsen
CDU OV Fuhlsbüttel/Ohlsdorf/Klein Borstel



Dr. Petra Sellenschlo

CDU KV Nord, OV
Langenhorn/Ochsensz.



Hülya Souk

Kulturhaus Eppendorf



Gabriele Wirth

CDU OV Eppendorf/
Hoheluft-Ost



Gabriele Ehrhardt

Bürgerverein Winterhude
(seit Juni 2021)

In Hamburg sagt man „Tschüss“

Aus Altersgründen hat **Helmut Krumm** zum 6. März 2020 sein Mandat im BSB niedergelegt. 75 Jahre wurde er an dem Tag alt. Und meinte: Nun ist es genug! Er wird uns fehlen. Als Mensch! Und: Seine Erfahrung und Kompetenz werden nur schwer zu ersetzen sein. 20 Jahre hat er sich für die ältere Generation eingesetzt – beim LSB und BSB, in vielen Gremien und Fachausschüssen. Sein Fachwissen, besonders bei Fragen der Stadtteilentwicklung, war in den Beiräten, bei der Politik und der Verwaltung gefragt. Jeder Bebauungsplan wurde von ihm kritisch bearbeitet, er kämpfte für den Bau öffentlicher Toiletten und deren Ausschilderung, er wusste, wo noch eine seniorengerechte Sitzbank im öffentlichen Raum fehlte, er engagierte sich in Sachen HVV und, und, und....



„Abschied ist die Geburt der Erinnerung“ sagte einst Salvador Dali. Der BSB wird sich des Öfteren an Helmut Krumm erinnern. Der Beirat hofft sehr darauf, dass er Helmut Krumm in speziellen Fragen immer mal wieder hinzuziehen darf. Er hat seine Hilfe im Bedarfsfall zugesagt. „Helmut Krumm – der Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord sagt DANKE für die Spuren, die Du in der Seniorenarbeit hinterlassen hast.“

Zum 1. Juni 2021 trat unser Mitglied **Hans-Lüder Hilken** aus dem BSB Hamburg-Nord auf eigenen Wunsch aus. Hans-Lüder Hilken gehörte dem Gremium seit 2013 an und war von 2015-17 stellvertretender Vorsitzender. Zu Beginn der Wahlperiode 2017-2021 war er 15 Monate lang BSB-Vorsitzender. Er konzentrierte sich auf den Landes-Seniorenbeirat und wirkte in dieser Wahlperiode als dessen stellvertretender Vorsitzender. Hans-Lüder Hilken hat sich stets dafür eingesetzt, dass die ältere Generation gleichberechtigt beachtet wird und lange ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Er arbeitete in verschiedenen Arbeitsgruppen (BSB) und Fachgruppen (LSB) mit. Der „Offenen Seniorenarbeit“ galt seine besondere Aufmerksamkeit. Der rasante technische Fortschritt dürfe die Älteren nicht zurücklassen. LSB, BSB HH-Nord und vor allem die Seniorinnen und Senioren Hamburgs werden einen Streiter für ihre Rechte vermissen müssen. Wir wünschen Hans-Lüder Hilken, der sich künftig ganz dem Leben mit seiner Frau widmen will, alles Gute und sagen DANKE!

BSB-Arbeitsgruppen

Die zu Beginn der Amtszeit festgelegten Arbeitsschwerpunkte wurden fortgeführt, der Zuschnitt der Arbeitsgruppen (AG) zum Teil verändert. Im Berichtszeitraum 2019 – 2021 beschäftigten sich Arbeitsgruppen in folgender Besetzung intensiv mit ihren Themen und Projekten und berichteten dem BSB-Plenum:

AG Öffentlicher Raum (Gehwege, Straßen, Bänke, Beleuchtung)

Reinhard Bugarski, Peter Drews, Dr. Petra Sellenschlo

AG Öffentlichkeitsarbeit

Peter Drews (Leitung), Dr. Ursula Cremerius, Reinhard Bugarski, Magrit Fellert

AG Bezirkliche Nahversorgung/Aufbau von Quartierszentren

Magrit Delius (Leitung), Karin Nielsen, Werner Hansen

AG Pflege und Gesundheit

Magrit Fellert, Dr. Ursula Cremerius, Hans-Jürgen Lutz

Mitwirkung in den Fachausschüssen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Als Folge der Wahl zur Bezirksversammlung (BV) im Mai 2019 wurden Fachausschüsse der BV neu gebildet, umbenannt und Aufgabenbereiche verschoben. Mitglieder des BSB arbeiten als sachkundige Personen in den Fachausschüssen der BV mit, um die Interessen der Seniorinnen und Senioren zu vertreten. Hier haben sie Anregungen und Forderungen des Seniorenbeirats eingebracht.

BSB-Mitglieder nahmen regelmäßig an den Sitzungen der folgenden BV-Ausschüsse teil:

- Regionalausschuss Eppendorf/Winterhude *Gabriele Wirth, Peter Drews*
- Regionalausschuss Langenhorn/Fuhlsbüttel/Ohlsdorf/Alsterdorf/Groß Borstel *Hans-Lüder Hilken, Karin Nielsen*
- Regionalausschuss Barmbek/Uhlenhorst/Hohenfelde/Dulsberg *Wilma Jesche, Reinhard Bugarski*
- Sozialausschuss *Werner Hansen, Karin Nielsen*
- Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität *Reinhard Bugarski*
- Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport *Gabriele Wirth*
- Stadtentwicklungsausschuss *Wilma Jesche*

Mitarbeit im Landes-Seniorenbeirat (LSB)

Im Landes-Seniorenbeirat (LSB) wirkt *Hans-Lüder Hilken* als stellvertretender Vorsitzender mit. Auch vertritt er den BSB HH-Nord im Plenum des LSB. Sein Stellvertreter ist *Hans-Jürgen Lutz*. In den regelmäßig tagenden Fachgruppen des LSB arbeiten zahlreiche Mitglieder des BSB HH-Nord tatkräftig mit:

- Fachgruppe Sicherheit und Verkehr *Peter Freund*
- Fachgruppe Offene Seniorenarbeit *Hans-Lüder Hilken, Magrit Delius*
- Fachgruppe Gesundheit und Pflege *Hans-Jürgen Lutz*
- Projektgruppe Kultur *Gabriele Wirth*

Aktuelle Themen wie die demografische Entwicklung und die zunehmende Altersarmut, die in LSB-Projekten bearbeitet wurden, begleiteten Mitglieder aus dem BSB Hamburg-Nord. Die Ergebnisse der Fachgruppen und Projekte sind im aktuellen LSB-Tätigkeitsbericht dargestellt.

Sie können auch im Internet unter www.lsb-hamburg.de nachgelesen werden.

Jahresseminar 2019

Neben den zu behandelnden Themen diente das Seminar im Heidehotel in Bad Bevensen vom 6. bis 8. November 2019 hauptsächlich der Teambildung. Für die Moderation des Seminars hatte der BSB Barbara Benz und Peter Wismann von „seniorTrainerin Hamburg“ gewinnen können. Die beiden Moderatoren leiteten die Tagung souverän und professionell. Die anfängliche Skepsis einiger Teilnehmer, ob das Seminar wohl gelänge, wich schnell. Harmonie bestimmte die Tage in der Lüneburger Heide. Unter diesen günstigen Voraussetzungen konnte gute Arbeit geleistet werden. Die behandelten Themen waren:

- Offene Seniorenarbeit / Leitung *Hans-Lüder Hilken*
- Ampelphasen für Fußgänger und öffentliche Toiletten / Leitung *Helmut Krumm*
- Sozialberatung / Leitung *Hans-Jürgen Lutz*



In einer Pause des Seminars 2019 (von links): Tagi Hashimi, Peter Freund, Moderator Peter Wismann, Hans-Jürgen Lutz, Reinhard Bugarski, Moderatorin Barbara Benz, Werner Hansen, Gabriele Wirth, Peter Drews, Magrit Fellert, Magrit Delius, Karin Nielsen, Helmut Krumm, Hans-Lüder Hilken und Dr. Ursula Cremerius

Der Vorstand hatte auch für 2020 ein Seminar in Bad Bevensen geplant. Es sollte vom 9. bis 11. November stattfinden. Für die interessanten Themen „Aufbau von Quartierzentren“ (ein Schwerpunkt im aktuellem Koalitionsvertrag von SPD und Grünen) und „Zustand der Pflege in den Hamburger Krankenhäusern“ waren kompetente Referenten eingeladen. BSB-Mitglied Dr. Ursula Cremerius hatte einen Vortrag zur „Digitalisierung im Alter“ ausgearbeitet. Die Pandemie machte dem BSB einen Strich durch die Rechnung und das Seminar musste abgesagt werden.

Unser wahres Studium ist das der menschlichen Lebensbedingungen.

Jean Jaques Rousseau

Bessere Beleuchtung auf den Gehwegen im Bezirk

Im Rahmen der demonstrativen Rundgänge hatte der BSB am 4. November 2019 zu einem Gang durch einen Teil der schlecht beleuchteten Wohnstraßen Langenhorns aufgerufen. Ausgerüstet mit Taschenlampen und Handyleuchten wagten sich vorwiegend ältere Menschen vorsichtig auf die Fußwege. Mit ihren Rundgängen forderten die Demonstranten, Gehwege im Dunkeln besser auszuleuchten, damit Stolperfallen zu erkennen sind.

Zum Hintergrund: Die gängige Straßenbeleuchtung in Hamburg sind Bogenlampen. Ihr Licht soll in erster Linie die Fahrbahn ausleuchten. Die Gehwege werden auf diese Weise oft nur unzureichend oder gar nicht erhellt. Die Folge ist: Viele Menschen, vor allem Ältere, bemerken Begrenzungen, Absätze, Unebenheiten und andere Stolperfallen nicht mehr. Ebenso erkennen sie entgegenkommende oder überholende Menschen häufig nicht. Sie werden unsicher und ängstlich.

In vielen Wohnstraßen beträgt der Abstand zwischen zwei Bogenleuchten 60 Metern. Sinnvoll wäre ein maximaler Abstand von 30 Metern. Denkbar wäre auch, die derzeitigen Straßenleuchten so nachzurüsten, dass unterhalb der vorhandenen Lichtquelle eine zusätzliche auf den Gehweg gerichtete Lichtquelle angebracht wird. Eine Veränderung oder ein Austausch von Straßenleuchten ist nicht billig – das ist klar. Weil es viele dunkle Wohnstraßen gibt, macht es Sinn, einige Pilotflächen einzurichten, um dort Erfahrungen zu sammeln. Letztlich geht es darum, Sparbeschlüsse des Senats aus den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts aufzuheben. Da ist die jetzige Bürgerschaft gefordert, Fehler der Vergangenheit zu revidieren.

Bereits am 27. März 2019 hatte der BSB mit dem Bürgerverein und weiteren Unterstützern abends einen demonstrativen Rundgang in Eppendorf zur schlechten Beleuchtung der Wege durchgeführt. Die Hamburger Medien, darunter das Abendblatt und das Hamburg Journal des NDR, haben breit darüber berichtet. Weitere Aktionen in der Öffentlichkeit waren für 2020 geplant. So sollte der „Runde Tisch“ wieder tagen und zu einem demonstrativen Rundgang in Barmbek aufgerufen werden. Corona ließ auch diese Aktionen nicht zu. Inzwischen treffen sich die Mitglieder des „Runden Tisches“ per Videokonferenz.



Die Organisatoren des Langenhorner Rundgangs (von links): Karl-Heins Sellenschlo, Helga Niernkranz (ehem. BSB), Hans-Lüder Hilken (BSB), Dr. Petra Sellenschlo (BSB) und Werner Hansen (BSB)



Teilnehmende am demonstrativen Rundgang in Eppendorf, rechts mit Fahne Hans-Helmut Homann, der Vorsitzender der Seniorendelegiertenversammlung Hamburg-Nord

Seniorengerechte Sitzbänke

Zur Verringerung von Barrieren im öffentlichen Raum gehört auch das Aufstellen von seniorengerechten Sitzbänken. Der BSB ist der Meinung, dass im Bezirk Hamburg-Nord immer noch zu wenige Sitzbänke vorhanden sind, insbesondere für Seniorinnen und Senioren und mobilitätseingeschränkte Menschen, denen durch Sitzbänke ermöglicht wird, auf ihren Wegen zu pausieren, um sich auszuruhen. Auch vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft werden Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum zunehmend an Bedeutung gewinnen. Durch barrierearme Sitzgelegenheiten ermöglicht man vielen Menschen, längere Strecken (bedingt auch durch die mangelhafte Möglichkeit der Nahversorgung) bewältigen zu können. Sich frei bewegen zu können, stärkt die Selbstständigkeit und die damit verbundene Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Fakt ist: Das Thema „seniorengerechte Sitzbänke im öffentlichen Raum“ beschäftigt den BSB seit Jahren. Wesentliches ist dennoch nicht passiert. In 2015 wurden entsprechende Mittel durch die Bezirksversammlung (BV) bewilligt. Daraufhin wurde der damalige BSB von der BV gebeten, eine Liste mit geeigneten Standorten zu erstellen. Zum Programm gehört auch der Ersatz von maroden Bänken oder deren Sanierung. Die Liste wurde erstellt und detailliert mit dem Fachamt Management Öffentlicher Raum (MR) besprochen. Die jährlichen Nachfragen in der BV und beim MR nach Umsetzung des Vorhabens waren leider immer erfolglos.

In 2019 hat die BV (erneut) ein 100-Bänke-Programm im Bezirk Hamburg-Nord beschlossen. Die BV stellt für die Errichtung von barrierearmen Sitzbänken im öffentlichen Raum in den Jahren 2020 bis 2023 aus bezirklichen Mitteln 100.000 Euro zur Verfügung. Wo es sinnvoll ist, soll auch das Umfeld einer Sitzbank gestaltet werden.

Dieses Programm soll nun Zug um Zug umgesetzt werden. Bei der Auswahl der Standorte ist der BSB Hamburg-Nord zu Rate zu ziehen. Es haben sich viele Bewohnerinnen und Bewohner mit guten Vorschlägen für die Platzierung einer Bank gemeldet. Die Recherchen in weiteren Stadtteilen des Bezirks laufen.

Seniorengerecht sind Sitzbänke mit erhöhter Sitzfläche und Armlehnen!

Noch nicht zu Ende gebracht, aber zumindest immer wieder behandelt, ist ein weiteres Feld einer barrierefreien Infrastruktur: **Toiletten im öffentlichen Raum** und deren Ausschilderung. Hier herrscht ein Mangel, unter dem nicht nur Ältere leiden.

Aufgrund des Klimawandels, der mit immer höheren Temperaturen in der Hansestadt verbunden ist, beschäftigt sich der BSB Nord mit dem Projekt einer Erhöhung der Anzahl von **öffentlichen Trinkwasserbrunnen**. Es müssen geeignete Plätze gefunden, die Finanzierung und der Unterhalt der Brunnen geklärt werden.

Bürger sollen Vorschläge machen

100 BÄNKE auch für Langenhorn geplant

LANGENHORN Im Koalitionsvertrag für Hamburg-Nord von Grünen und SPD wurde ein 100-Bänke-Programm für den Bezirk verankert.

Für den Zeitraum von vier Jahren wird die Bezirksversammlung aufgefordert, 100.000 Euro für 100 Sitzbänke zur Verfügung zu stellen. In Barmbek wurden kürzlich die ersten Straßen und Plätze benannt, auf denen die Bänke aufgestellt werden sollen, jetzt soll Langenhorn nachziehen. Dabei sind die Bürger des Stadtteils aufgerufen, mögliche Plätze vorzuschlagen. In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Hamburg-Nord möchte Martina Schenkewitz (SPD) ein paar Bänke aus dem Programm nach Langenhorn holen, um die Lebensqualität im Stadtteil weiter zu erhöhen: „Wer, wenn nicht unsere Senioren können uns sagen, wo entsprechende Bänke aufgestellt werden können“, sagt Schenkewitz, im Regionalausschuss Mitglied im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration. Wichtig für einen Platz der Bänke sind einmal ein Platz



Martina Schenkewitz (SPD) und Werner Hansen

Foto: wb

im öffentlichen Raum sowie eine seniorengerechte Bauweise der Bank. Diese sollte auf jeden Fall mit Arm- und Rückenlehnen versehen sein. „Ich bin gespannt, welche Orte uns die Langenhorner Menschen vorschlagen“, sagt Werner Hansen, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirates Hamburg-Nord. (wb)

➔ Vorschläge: T 428 042 065 oder per Mail an bsb-nord@lsb-hamburg.de

Das Hamburger Wochenblatt berichtete: Werner Hansen mit Martina Schenkewitz, Mitglied der Bezirksversammlung HH-Nord

Bericht der AG Öffentlichkeitsarbeit

Umfragen in verschiedenen Seniorenwohnheimen haben ergeben, dass der Bekanntheitsgrad des Bezirk-Seniorenbeirats niedrig ist. Eine Ursache könnte sein, dass die BSB-Mitglieder bisher den Schwerpunkt ihrer Arbeit in einer Arbeitsgruppe (AG) des Beirats und in den Ausschüssen der Bezirksversammlung gesehen haben. Welche Inhalte sie in die Arbeit einbringen, wurde nach außen meist ebenso wenig deutlich wie die Arbeit der AG und der Ausschüsse insgesamt.

Die Erkenntnis, dass der Bezirks-Seniorenbeirat in der Bevölkerung und damit auch bei der Altersgruppe, die er vertritt, nicht optimal bekannt ist, hat uns veranlasst, eine engagierte Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen. Die „AG Öff“ unter der Leitung von Peter Drews hat zahlreiche Aktivitäten initiiert. Für öffentliche Auftritte wie Straßenfeste, Messen und Veranstaltungen wurde von der AG ein aktuelles und attraktives Equipment, bestehend aus einem Informationsstand und ein Roll-Up, entwickelt und angeschafft. Ein informativer Flyer wurde gedruckt. Öffentliche Aufmerksamkeit verschafften die demonstrativen Rundgänge in Langenhorn und Eppendorf für eine bessere Beleuchtung der Gehwege in Hamburger Wohnstraßen.



*Mitglieder der AG
Öffentlichkeitsarbeit
(von links):*

*Dr. Ursula Cremerius,
Peter Drews (Vors.),
Magrit Fellert und
Reinhard Bugarski*

Viel Arbeit verursachte das Erstellen der Broschüre „**Wegweiser für Seniorinnen und Senioren im Bezirk Hamburg-Nord**“. Darin stellt sich der BSB mit Beispielen seiner Arbeit vor. Hier finden Seniorinnen und Senioren zahlreiche Informationen, Hilfsangebote und Adressen von Institutionen und Organisationen, die ihnen Beratung und Tipps für viele Lebenslagen bieten. Die Erstauflage betrug 4.000 Exemplare, die es zu verteilen galt. Die Broschüre wurde in Seniorenwohnheimen, Seniorentreffs, Arztpraxen, Bücherhallen, Apotheken, Bürgerhäusern, bei Discountern, Kirchengemeinden, Politikern, Wohlfahrtsverbänden, Kulturhäusern, Sparkassen und Banken, in Ämtern und bei Gewerbetreibenden ausgelegt. Computer, Laptop und Smartphone sind bei vielen Älteren fester Bestandteil des Lebens. Somit ist es nur konsequent, den „Wegweiser“ auch elektronisch zu veröffentlichen. Die Broschüre ist im Internet abrufbar.

Ab Mai 2021 veröffentlichte der BSB dreimal den neukonzipierten „**Senioren-Newsletter**“, der von der Leserschaft sehr gut angenommen wird. Geplant ist, auch in der neuen Wahlperiode die vierseitige Infoschrift von der AG Öffentlichkeitsarbeit in zweimonatigen Abständen herauszugeben und an die verschiedenen Senioreneinrichtungen im Bezirk zu verschicken.



Links: Titel der Wegweiser-Broschüre

Unten: Rollup und Infotresen des BSB



Die Seniorengeneration und die digitale Welt

Die Digitalisierung unserer Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt schreitet rasant voran. Mit einem Smartphone kann man nicht nur telefonieren, sondern auch die gesamte Haustechnik, z. B. Heizung und Rolläden, steuern. Autonom fahrende Verkehrsmittel sind im Kommen. Es gibt virtuelle Sprechstunden über das Internet mit dem Hausarzt und bald Roboter im Pflege- und Klinikeinsatz. Was hält die Generation der älteren Menschen von dieser Entwicklung?

Worin sehen Seniorinnen und Senioren für sich Möglichkeiten der Nutzung dieser neuen Technologien des 21. Jahrhunderts? Wie klappt das Surfen im Internet? Für wen ist es schon alltäglich, statt eines gedruckten Buchs ein E-Book auf dem Tablet zu lesen, online einzukaufen oder eine Reise zu buchen? Und wieviel Prozent der Seniorengeneration traut sich schon, seine Bankangelegenheiten online abzuwickeln? Mit solchen Fragen haben es auch die Angehörigen Älterer und in der Seniorenarbeit tätige Menschen immer häufiger zu tun.

Es heißt, wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Unsere Lebensbereiche werden immer mehr beeinflusst und umgestaltet durch fortschrittliche Entwicklungen der elektronischen Datenverarbeitung, der Computertechnologie. Wer nicht offen ist für die Herausforderungen dieser neuen Epoche, der läuft Gefahr, in seinem alltäglichen Leben den Anschluss zu verlieren und gesellschaftlich abgehängt zu werden. In erster Linie gefährdet sind hier ältere Menschen, die ja alle noch in der analogen Welt, also ohne den Einfluss digitaler Medien, aufgewachsen sind.

Dass sich ein Großteil der älteren Menschen in Deutschland noch sehr schwer tut in der digitalen Welt, das besagen auch zahlreiche Umfragen. Aufgrund dieser Lage sehen wir vom Seniorenbeirat Hamburg-Nord uns aufgefordert, in der Sache nachhaltig zu handeln. Als erstes machte sich unsere Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (AG Öff) im Rahmen des Projekts „SeniorenDigital“ in unserem Bezirk auf Spurensuche. In informellen Gesprächen mit Seniorinnen und Senioren sowie Menschen aus ihrem Lebensumfeld sammelten wir Meinungen

zum Thema Digitalisierung im praktischen Seniorenalltag. Unser Eindruck – auch in Hamburg-Nord ist das Gros der Generation der Senioren noch lange nicht im digitalen Zeitalter angekommen. Für viele ist die „digitale Welt“ immer noch etwas weitestgehend Unverständliches, das Ängste, Vorbehalte, Vorurteile schürt und Ablehnung hervorruft. Ein beunruhigender Zustand, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass wir in einer Welt leben, in der wir immer älter werden und immer länger fit bleiben können und auch aktiv an der Gesellschaft teilhaben möchten. Da ist es ein Muss, mit digitalen Medien wie dem Internet im Alltag bedarfsgerecht umgehen zu können.

Als erste Antwort auf diese Situation beschloss der BSB, in Hamburg-Nord einen Informations- und Aktionstag rund um das Thema „Digitalisierung im Seniorenalltag“ zu veranstalten. Es wurde ein Konzept mit vielfältigen Möglichkeiten für ältere Menschen, aber auch für alle anderen Besucherinnen und Besucher, entwickelt, Dinge der digitalen Welt selber ausprobieren und näher kennenlernen zu können. Schließlich stand mit dem 7. Juni 2020 der Termin der Veranstaltung fest.

Nun liegt das fertige Konzept „coronabedingt“ in der Schublade, und der BSB muss mit der Umsetzung warten, bis größere Veranstaltungen wieder erlaubt und vertretbar sind. Ungeachtet dessen arbeitet die AG Öff weiter am Projekt „SeniorenDigital“, führt Gespräche, recherchiert, sammelt Erfahrungen.

Vier Punkte des sehr vielschichtigen Themas digitale Teilhabe im Alter sind uns besonders ins Auge gesprungen:

- ▶ Da ist die Abneigung sehr vieler Menschen der älteren Generation vor dem „Neuen“ beim Umgang mit digitalen Dingen. Müsste man doch alteingefahrene Gewohnheiten aufgeben und umdenken.
- ▶ Da ist die Angst, den technischen Herausforderungen beim Umgang mit digitalen Dingen nicht mehr gewachsen zu sein.
- ▶ Eine Hürde für viele, es fehlt ihnen das Geld für die Anschaffung von Geräten.
- ▶ Und nicht wenige zweifeln an einem ausreichenden technischen Support.

Der BSB sieht auch in seiner zukünftigen Bezirksarbeit eine wichtige Aufgabe darin, dazu beizutragen, dass für diese Problemlagen praktische Lösungen gefunden werden. Gern teilt der BSB Wissen und Know-How über Einsatz und Umgang mit digitalen Dingen im Seniorenalltag mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu teilen. Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!

Im April 2021 hat der BSB Nord das Digitalprojekt konkretisiert und das Konzept vorgelegt:

„Runder Tisch. SeniorenDigital im Sozialraum Hamburg-Nord“

Das Projekt

Der Gesprächskreis „Runder Tisch. SeniorenDigital im Sozialraum Hamburg-Nord“ ist eine Initiative des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Nord (BSB-N). Auf bezirklicher Ebene engagiert sich der Gesprächskreis im Rahmen der Quartiers- und Sozialraumentwicklung im Themenfeld Ältere Menschen und Digitalisierung.

Der Gesprächskreis besteht aus einem Kernteam, das sich aus „Hamburg-Nordlern“ zusammensetzt. Das sind Mitglieder des BSB-N und darüber hinaus Personen, die in verschiedenen Bereichen der professionellen und ehrenamtlichen Seniorenarbeit tätig sind. Die Gruppe trifft sich turnusmäßig zu themenbezogenen Gesprächsrunden. Zu diesen werden auch ausgewählte Gäste, Expertinnen und Experten aus der Seniorenarbeit, zu formellen und informellen Gesprächen eingeladen.

Unser Anliegen

Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass auf der Grundlage von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung die Lebensqualität älterer Menschen in Hamburg-Nord in einer zunehmend digitalen Welt erhalten bleiben und verbessert werden kann. Eine Grundvoraussetzung dafür ist die Möglichkeit aktiver gesellschaftliche Teilhabe. Diese muss für alle älteren Menschen in unserem Bezirk gewährleistet sein, unabhängig von ihrem sozio-ökonomischen Status.

Gestalterischer Handlungsrahmen

Ein zentraler Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe ist eine angemessene individuelle Digitalkompetenz. Die Gewährleistung digitaler Teilhabe ist bestimmt von einer auf den persönlichen Bedarf abgestimmten digitalen Grundversorgung im Kontext einer auf die Erfordernisse der digitalen Welt zugeschnittenen öffentlichen bzw. kommunalen Daseinsvorsorge. Wir unterstützen Projekte in unserem Bezirk, die das Vertrauen älterer Menschen in den Nutzen und die Nutzung digitaler Technologien bzw. in den Umgang mit digitalen Medien fördern. Mit besonderem Nachdruck wollen wir dazu beitragen, einer sozialen Benachteiligung älterer Menschen aus bildungsfernen Schichten und Personen mit einer hohen Verletzlichkeit entgegenzuwirken. Zudem wollen wir Impulse geben für Maßnahmen einer responsiven Digitalisierungspolitik für Seniorinnen und Senioren in Hamburg-Nord.

Handlungsfelder (vgl. dazu Achter Altersbericht BM FSFJ/ BAGSO)

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Frage der aktiven gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen in unserem Bezirk an ihrer digitalen Lebensumwelt. Wir befassen uns mit Problemstellungen im kontextuellen Zusammenspiel von drei Aktionsfeldern:

- ▶ Digitale Grundversorgung in den Wohnformen älterer Menschen in Hamburg-Nord
- ▶ Digitalisierung in der kommunalen Daseinsvorsorge
- ▶ Digitaltechnische Infrastruktur in Hamburg-Nord

Runder Tisch SeniorenDigital. Konzeptionelle Leitung: Dr. Ursula Cremerius; organisatorische Leitung: Werner Hansen

Bericht der Arbeitsgruppe Pflege und Gesundheit

Die Arbeitsgruppe des BSB Hamburg-Nord hat sich 2019 bis zum März 2020 fast regelmäßig einmal monatlich getroffen und mehrere Anläufe unternommen, als Arbeitskreis mit dem Pflegestützpunkt Nord einen gemeinsamen Termin zu vereinbaren. Auch war der BSB im entsprechenden Arbeitskreis des Landes-Seniorenbeirats vertreten und hat sich dort mehrfach zu Fragen staatlicher Verantwortung positioniert. Angesichts der vielen ungeklärten Fragen zur Kostenstruktur einer stationären Pflege besteht bei den Mitgliedern weiterhin Bedarf an der Aufklärung zur Kostenstruktur. Insbesondere hinsichtlich sogenannter Investitionsumlagen bedarf es einer Abgrenzung, wie weit solche Kosten vertraglicher Natur oder gesetzlicher Natur sind. Im Vordergrund steht hierbei das Problem, dass Kosten einer stationären Pflege nicht zur Armutsfalle im Alter werden dürfen. Soweit sie gesetzlicher Natur sind, müssten solche Kosten nach SGB XII vom Staat übernommen werden. Hierzu besteht weiterhin dringend Klärungs- und Aufklärungsbedarf, da generell Unsicherheit besteht in der Abgrenzung gesetzlich zwingender Verpflichtungen und „freiwilliger“ vertraglicher Verpflichtungen von PflegepatientInnen. Hinzu kommt noch, dass für Betroffene nicht immer erkennbar ist, warum Personal- und andere laufende Kosten teils über Investitionsumlagen gedeckt werden. Zu dieser Frage konnte auch im Arbeitskreis des LSB keine Klärung erfolgen.

Leider kamen die Termine in der zweiten Jahreshälfte infolge der Corona-Einschränkungen nicht zustande.

Aktuelles, sehr wichtiges Thema: Aufbau von Quartierszentren

Im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD ist verankert, dass bei der Entwicklung neuer Quartiere und der Weiterentwicklung bestehender Quartiere sogenannte Quartierszentren als neue, attraktive Orte der Begegnung systematisch mit geplant werden sollen. Ein Ziel dabei ist, diese Zentren an die Bedürfnisse älterer Menschen anzupassen. Der Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die diesbezügliche Entwicklungen im Bezirk begleiten wird.

In dafür geeigneten Quartieren werden diverse Angebote für die dort wohnenden Menschen aller Generationen gemacht werden. Der BSB kümmert sich aufgabengemäß vornehmlich um die Ansprüche der Seniorinnen und Senioren. Dazu zählen Nahversorgungsangebote, Angebote der Kommunikation und Freizeitgestaltung, Sozialberatung jeglicher Art und begleitende Hilfe sowie flexibel abrufbare Dienstleistungen, um in der eigenen Wohnung und damit in der gewohnten Umgebung wohnen bleiben zu können. Es geht um die persönliche Versorgungssicherheit der Seniorinnen und Senioren bei benötigtem Unterstützungs- und Pflegebedarf. Dem älteren Menschen muss auch geholfen werden, sein zukünftiges Leben, da wo nötig, digital zu meistern. Hierzu wird es geistige und materielle Hilfen geben. Auf Barrierefreiheit und Mobilität ist besonderer Wert zulegen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind die Entwicklung von Gemeinwesenarbeit und Gesundheitsförderung sowie der Aufbau einer über das Gebiet hinaus strahlenden Stadtteilkulturlandschaft, vor allem für Menschen mit kleinem Geldbeutel. Gemeinschaftsräume, die auch privat genutzt werden dürfen, gehören zu dem, was ein Zentrum anbieten sollte.

Der BSB wird Konzepte entwickeln, die diese Anforderungen erfüllen werden. Die Berufs- und Lebenserfahrung der Älteren können bei der Entwicklung und dem Aufbau von Quartierszentren zielführend genutzt werden. Im BSB beschäftigt sich die „AG Nahversorgung“ mit diesem Thema, da sich bei der Bearbeitung beider Themen Synergiepotenziale ergeben.

Inklusionsbeirat Hamburg-Nord

Der BSB Hamburg-Nord begrüßt ausdrücklich die Bildung eines Inklusionsbeirats auch in unserem Bezirk. Soziale Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben und teilzunehmen. Kurz gesagt: Inklusion ist die höchstmögliche Minimierung der Diskriminierung. Für dieses Ziel wird sich der neue bezirkliche Beirat nach seiner endgültigen Konstituierung einsetzen. Der BSB sagt dem Inklusionsbeirat hierfür seine Unterstützung zu. Oftmals werden dieselben Ziele verfolgt. In Fragen der Barrierefreiheit, der Verbesserung der Beleuchtung und des Zustands der Gehwege, der Nahversorgung, der HVV-Problematik, dem Aufbau von Quartierszentren mit Dienstleistungen vertreten beide Beiräte deckungsgleiche Interessen. Hamburg hält eben zusammen – das gilt hoffentlich auch für die Zeit nach der Pandemie. Der stellv. BSB-Vorsitzende Peter Drews ist Gründungsmitglied des Inklusionsbeirats.

Leitbild zur Seniorenpolitik von der Bezirksversammlung verabschiedet

Auf langes Drängen des BSB Hamburg-Nord wurde im Juni 2021 das neue Seniorenleitbild endlich in der Bezirksversammlung behandelt und beschlossen. Das Leitbild soll den politischen Gremien des Bezirks eine Orientierung bei ihren zukünftigen Entscheidungen geben. Nun bleibt abzuwarten, ob die Bezirksabgeordneten ihre im Leitbild verankerten Absichten zum Erhalt und zu den Verbesserungen der Lebensqualität der älteren Generation auch verwirklichen. Zum Bedauern des BSB lässt das Leitbild an keiner Stelle erkennen, ob und wie und in welcher Höhe die erwähnten Vorhaben finanziert werden sollen.

Veranstaltung „Gegen das Vergessen“

Die Wiederkehr des Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar ist Anlass für die von der Bezirksversammlung initiierte „Woche des Gedenkens“ im Bezirk Hamburg-Nord – Gegen das Vergessen und für ein gemeinsames Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Mit Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen, Gesprächen und Diskussionen bis hin zu Inszenierungen, Filmvorführungen und Stadtteilrundgängen haben zahlreiche Kultureinrichtungen, Schulen, Bücherhallen, Organisationen, Institutionen, Initiativen und engagierte Bürger vom 2. Januar bis zum 9. Februar 2020 an das dunkle Kapitel der deutschen Geschichte erinnert.

Auch der Seniorenbeirat Hamburg-Nord organisierte aus diesem Anlass eine Veranstaltung. Am 28. Januar wurde im „LaLi“, Tangstedter Landstraße 182a in Langenhorn, der Dokumentarfilm „Vergessene Transporte“ des tschechischen Regisseurs Lukás Pribyl vorgeführt. Der Film gehört zu einem Zyklus von vier Filmen. Dieser Teil befasst sich mit den Deportationen jüdischer Mädchen aus Estland, die nach einer Odyssee durch mehrere Lager schließlich in das Frauenlager nach Langenhorn kamen. Das Lager war ein Außenlager des KZ Neuengamme. Die hier internierten Frauen mussten in den Hamburger Kettenwerken Granathülsen fertigen. Im Film kommen mehrere dieser Zeitzeuginnen zu Wort, die Lukás Pribyl 2008, als die Dokumentation entstand, interviewte. Sie berichten über ihre Erfahrungen in Hamburg, über die schwere Arbeit in den Kettenwerken, über den Lagerkommandanten, die Verwaltung des KZ, über die Bombenangriffe. Der Film ist ein bedeutsames Zeugnis der Langenhorner und Hamburger Geschichte. Das Filmwerk wurde 2009 in der Tschechischen Republik als beste Dokumentation mit dem Preis „Tschechischer Löwe“ ausgezeichnet. Der Zyklus wurde in mehreren Ländern aufgeführt und fand große Beachtung.

Der BSB-Vorsitzende Werner Hansen begrüßte rund 120 Interessierte zu der Veranstaltung. Die Gedenkrede hielt Klaus Wicher, Landesvorsitzender des Sozialverbands Deutschland e.V. (SoVD). René Senenko vom Kulturverein Grüner Saal e.V. gab eine Einführung zum Film, Liane Rathke, eine interessierte Anwohnerin, rezitierte. Die Veranstaltung wurde von der Bezirksversammlung und dem SoVD Hamburg unterstützt.

BSB kooperiert mit der Max und Ingeburg Herz-Stiftung

Der Stiftung war die Arbeit der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit aufgefallen. Für ihr neues Projekt „LIDO“ bot die Herz-Stiftung unserem BSB die Zusammenarbeit zwecks Schaffung einer innovativen Onlineplattform für mehr Lebensfreude im Alter an. Bleibt abzuwarten, wie sich diese Kooperation zukünftig entwickelt.

Kurz berichtet

Für ihre zweimaligen Warnstreiks im Herbst 2020 baten die Pflegerinnen und Pfleger des Heidberg-Krankenhauses und deren Gewerkschaft ver.di den BSB um Unterstützung. Mit jeweils einer kleinen, Mut machenden Rede trat dabei Werner Hansen vor die Streikenden.

WOCHE DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Filmvorführung
Vergessene Transporte
Frauenlager Langenhorn

EINTRITT FREI



Di, 28.01.2020, 15 Uhr
LaLi Kulturhaus Langenhorn
Tangstedter Landstr. 182a

REZITATION Liane Rathke
BEGRÜSSUNG Werner Hansen, BSB Hamburg-Nord
REDE Klaus Wicher, SoVD Hamburg
EINFÜHRUNG René Senenko, Grüner Saal e.V.
FILMVORFÜHRUNG inkl. Pause mit Erfrischungen
VIDEO-KONFERENZ mit Regisseur Lukás Pribyl

Sprechstunden für Seniorinnen und Senioren

Sprechstunden bietet der BSB an zwei Standorten im Bezirk Hamburg-Nord an:

- ▶ Im Bezirksamt HH-Nord, Raum S 6, Kümmellstraße 5, 20249 Hamburg, Sprechzeiten nach Vereinbarung. Der Umzug des Büros innerhalb des Bezirksamts in das Sockelgeschoss mit separatem Eingang erfolgte im Frühsommer 2020.
- ▶ Im Stadtteilbüro 16H, Käkenflur 16 h, 22419 Hamburg-Langenhorn, regelmäßige Sprechzeit am Montag von 10 - 13 Uhr.



Wir danken für Ihr Interesse an der Arbeit der Seniorenvertretung in Hamburg-Nord in den vergangenen zwei Jahren. Unsere Amtszeit endet am 30. September 2021. Auf die kommenden Aufgaben und die Fortsetzung der Zusammenarbeit freut sich der neu gewählte Bezirks-Seniorenbeirat in der folgenden Amtszeit von Oktober 2021 bis März 2023.

Impressum

Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord
c/o Bezirksamt Hamburg-Nord
Kümmellstraße 5, Raum S 6, 20249 Hamburg
Telefon 040 - 42804-2065
E-Mail: bsb-nord@lsb-hamburg.de

Im Internet:

www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/hamburg-nord
www.hamburg.de/hamburg-nord/40158/seniorenbeirat-hamburg-nord

Redaktion: Dr. Ursula Cremerius, Magrit Delius, Peter Drews, Werner Hansen
Fotos: Hans-Lüder Hilken, Werner Hansen
Gestaltung: Jörn Meve
Auflage: 1.000 Stück



Bezirks-Seniorenbeirat
Hamburg-Nord